

Rote Fahnen sieht man besser!

Rundbrief der Revolutionären Front Abteilung München

Nr. 3

September 2022



Heraus zum Antikriegstag!

Nachdem der DGB München den Antikriegstag komplett ignorierte und auch das Münchner Friedensbündnis keine Demonstration organisierte, ergriffen wir die Initiative zu einer Demonstration am gewerkschaftlichen Antikriegstag. Das war richtig und notwendig. Gezählt wurden zwischen 150 und 200 Teilnehmende, mehr als wir selbst erwartet haben. Der Redebeitrag von Reiner für die Revolutionäre Front war ausgezeichnet und hat viel Anklang gefunden - ein gelungener Startschuss für die Unterschriftenaktion gegen die Bundeswehrtram.

Die Plakate am LKW mit unseren betrieblichen Unterschriftaktionen zeigten, um was es ging und weiterhin geht: Ob in den Metallbetrieben, ob bei der MVG, bei der Post, in der Klinik, in der Sozialeinrichtung: Verschaffen wir dem Kapital und deren Regierung den „Heißen Herbst“, den sie so angstvoll erwarten. Indem wir nicht kleckern, sondern klotzen. Es liegt ausschließlich an uns! Gerade haben es die Metaller in der Hand. Streik im Betrieb, Demonstrationen auf der Straße von UNS ARBEITENDEN!



Wir sind es schließlich, die allen Reichtum schaffen. Wir sind es, die ein Leben ohne den Fluch des Kapitals FÜR ALLE erkämpfen können. So gehandelt – und wir entziehen auch dem rechten Gesoxe den Boden – mit dem es keinen Millimeter Gemeinsamkeit geben darf.

Die Rede der Revolutionären Front am 1. September

Heute am 1. September sind wir hier auf die Straßen raus und begehen den Antikriegstag.

Seit 1957 wird am 1. September an die Schrecken des Ersten und Zweiten Weltkriegs sowie an die schrecklichen Folgen von Krieg, Gewalt und Faschismus erinnert.

Und das ist verdammt gut so und wichtig.

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg! Das gilt auch und gerade am Antikriegstag in dem Land, das schon zwei Weltkriege begonnen hat. Und das sich schon wieder in Europa wie der Mächtigerchef aufführt. Und wo immer Krieg ist, mischen sie mit,

Erdogan führt einen grausamen Krieg gegen kurdische Mitmenschen, deutsche Waffen morden mit.

In Afrika toben unzählige Bürgerkriege, es gibt tragische Hungersnöte, aber an der Weizenbörse knallen die Sektkorken auch der deutschen Börsenritter.

Russland und die NATO-Mächte führen in der Ukraine wieder Krieg in Europa – Deutschland ist mittendrin und nutzt die Gelegenheit, unser Land auf kriegsfähig zu trimmen.

Nicht zur Verteidigung der FREIHEIT wie uns immer gesagt wird, nein sie bereiten ihren Krieg für *ihre* Freiheit, Profit zu machen und die Welt zu beherrschen, vor.

Und ich selbst musste leider ein Teil davon werden. Ich konnte mich nicht einmal entscheiden, die Entscheidung wurde für mich getroffen.

Ich bin Trambahnfahrer hier in München und nicht nur dass unsere Wartehäuschen voll mit Werbung für die Bundeswehr sind, jetzt muss ich auch noch eine komplett grüne Bundeswehrtram durch München fahren mit der Aufschrift "mach was wirklich zählt"

Muss ich – oder muss ich auch nicht?

Müssen wir – oder müssen wir auch nicht?

Daher haben wir bei der MVG München nun eine Unterschriftenaktion gegen die Werbung auf unseren Straßenbahn ins Leben gerufen, mit der wir ab heute, dem 1. September, dem Antikriegstag, im Betrieb starten werden.

Der offene Brief lautet so:

Seit einiger Zeit ist bei der MVG eine Tram - R3 Nummer 2203 - mit Anwerbung für die Bundeswehr ausgestattet. Wir, die unterzeichnenden Kolleginnen und Kollegen der MVG, wehren uns dagegen, dass wir diese fragwürdige Werbung für eine angebliche Karriere bei der Bundeswehr durch München fahren sollen. Bereits der Slogan der Werbung „Mach, was wirklich zählt“ würdigt uns herab - was wir machen, nämlich Trambahnfahren, zählt also nicht, bzw. nicht wirklich. Das trifft nicht nur uns, sondern alle Arbeitenden. Man kann nicht ernsthaft von uns erwarten, dass wir diese Beleidigung aller Arbeitenden auch noch durch die Straßen fahren. Zudem sind nicht wenige von uns Pazifisten und können es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren, für die Ausbildung zum Töten zu werben. Anwerbung von Kinder und Jugendlichen widerspricht der UN-Kinderrechtskonvention. Die BRD gehört zu den ganz wenigen Staaten, wo Jugendliche für die Armee rekrutiert werden. Die Vereinten Nationen, die Kinderkommission des Bundestages, Friedens- und Kinderrechtsorganisationen, die GEW und ver.di protestieren dagegen schon seit Jahren. Die zunehmende öffentliche Anwerbung hat mit dazu beigetragen, dass inzwischen jeder 13. Rekrutierte minderjährig ist, Dafür wollen wir nicht länger Gehilfe sein – wie Kolleginnen und Kollegen von uns in anderen Städten (z.B. Halle, Potsdam, Dresden...) auch! Deswegen fordern wir, dass die MVG sich nicht länger zum Rekrutierungsinstrument der Bundeswehr macht. Werbt dafür, Trambahn, Bus, und U-Bahn zu fahren, da haben alle mehr davon!

München, 1. September 2022 Kolleginnen und Kollegen bei der MVG

Jede und jeder von Euch kann uns unterstützen. Meldet Euch bei uns!

Der Aufruf des Zentralen Rats der Revolutionären Front

zum Antikriegstag wurde auch Grundlage für den Aufruf Anderer. Er hat Gültigkeit über den Antikriegstag hinaus.

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg! Für uns gilt auch und gerade am Antikriegstag in dem Land, das schon zwei Weltkriege begonnen hat, schon wieder Europa unterjocht und im Streben nach mehr Macht und Einfluss verzweifelt seine Bündnisse bei der Unterdrückung anderer Länder sucht und dafür einen dritten Weltkrieg riskiert:

Heraus auf die Straße am Antikriegstag gegen die Regierung der Milliardäre und ihren Kriegskurs Wir zahlen ihre Kriege nicht!

Nehmen wir uns ein Beispiel an den kämpfenden Arbeitern anderer Länder und bekämpfen wir ihren Krieg, ihre Inflation und diese Regierung. Egal in welchem Land – wir wollen keinen Krieg, wir brauchen keinen Krieg und wir sind die entscheidende Macht, die Menschheit von der Geißel des Krieges der Monopolherren zu befreien. Deswegen ist es zwingend, dass die Gewerkschaften – also wir – am 1. September, dem gewerkschaftlichen Antikriegstag* auf die Straße gehen und dafür um jeden Kollegen, um jede Kollegin kämpfen.

Lasst uns am Band, im Betrieb, im Wohnviertel alle fragen: Was willst Du.

Willst du mit deinem Lohn Monat für Monat weniger kaufen können?

Willst du für Heizung und Warmwasser bald das Doppelte zahlen, während die Energiekonzerne in Extraprofiten baden?

Willst du, dass die von uns erarbeiteten Milliarden in die Rüstung verpulvert und in die Waffenlieferungen an die Ukraine gesteckt werden, die dort den mörderischen Krieg „bis zum letzten Ukrainer“ verlängern?

Willst du darauf warten, bis die Androhungen von Entlassungen und Kurzarbeit wahr werden, weil die Folgen der Sanktionen auf uns abgewälzt werden? Sollen die Kinder, die Völker der Welt bluten, hungern und sterben durch unsere Arbeit für den Krieg, während die Kriegsgewinnler von zwei Weltkriegen wie z.B. Rheinmetall, Krauss-Maffei Wegmann... Milliarden über Milliarden einschieben?

Sollen wir zum dritten Mal Kanonenfutter und Handlanger sein gegen andere Völker und wieder den offenen Krieg führen, wie es die Berliner Regierung getan hat und tut?

Ist das dein Interesse? NEIN.

Wir stellen fest: Der Lohnraub durch Kriegskosten und Inflation trifft uns alle. Jede/r Zehnte von uns ist bereits überschuldet.

Wir stellen weiter fest: Der Kriegskurs von Regierung und Kapital wird uns dauerhaft verarmen.

Bereits vier Millionen halten sich nur durch einen zusätzlichen Nebenjob über Wasser – doppelt so viel wie vor 20 Jahren - insbesondere, um die Miete zahlen zu können. Die Reichen setzen bei Krise und Krieg auf „Beton-gold“ - die Arbeiter und Werktätigen sollen den Kopf hinhalten.

Und wir stellen fest: Geld kann nur einmal ausgegeben werden. Jede Drohne, jede Rakete, jedes Kriegsgerät ist eine verpulverte Schule, ein in Rauch aufgegangenes Krankenhaus, ein versenktes Schienennetz, ein Raub an unseren Sozialkassen.

Deswegen: Am Antikriegstag auf die Straße!

Fordere mit uns:

Keine Abwälzung der Kriegskosten auf uns - Weg mit der Mehrwertsteuer

Schluss mit den Sanktionen - Festpreis für Strom und Gas

Wohnungen statt Waffenwahnsinn - Senkung der Mieten

Nein zu Waffenlieferungen und Aufrüstung!

Zentraler Rat der Revolutionären Front August 2022

*die 5. DGB-Bundesjugendkonferenz 1962 erklärte zur Mahnung und Warnung den 1. September – den Tag des deutschen Überfalls auf Polen 1939 und der Beginn des 2. Weltkriegs - zum Antikriegstag und beschloss, an diesem Tag alljährlich Demonstrationen gegen den Krieg durchzuführen. Damit nie wieder Krieg von deutschem Boden ausgeht!

Aus unserer Arbeit



Zusammen mit den Agitproptruppen des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD luden wir am 8. Juli ein zu der Kulturveranstaltung KRIEG IHREM KRIEG. Hier ein leicht modifizierter Auszug aus unserer Facebookseite - mehr Fotos findet ihr dort:

Am 8. Juli fand unsere Kulturveranstaltung unter dem Motto "Krieg ihrem Krieg" im Haus mit der Roten Fahne statt. Und es war ein voller Erfolg! Ein rundum gelungener Abend, mit tollen Rede Beiträgen, erstklassigen Aufführungen und mitreißenden Liedern. Die vorbereiteten Sitzplätze reichten bei weitem nicht aus und dank aller Anwesenden, konnten wir ein fantastisches Fest feiern. Kollegen und Kolleginnen aus ganz Bayern und den unterschiedlichsten Bereichen sind angereist und haben gezeigt, was eine organisierte Arbeiterbewegung ist!

Unsere nächsten Aktionen und Treffen

Roter Samstag 10. September

Ab 14 Uhr im Haus mit der Roten Fahne, Tulbeckstr. 4f
Sich informieren, diskutieren, austauschen, was ist in den Betrieben los, Aktionen planen, ganz praktisch dafür Notwendiges herstellen, das sind unsere roten Samstage. Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin ist herzlich eingeladen! Wir sorgen für Kinderbetreuung und Verpflegung.

Wir werten den Antikriegstag aus – dazu gehört auch ein Blick zu den Aktionen anderer Städte und zu der Aktion „Rheinmetall entwaffnen“ in Kassel. Weiter werden wir den „heißen Herbst“ diskutieren. Wie ist die aktuelle politische Situation? Was machen wir in den Betrieben, in den Stadtvierteln? Wie sind die Demonstrationen der „Wutbürger“ zu beurteilen? Wie graben wir dem rechten Gesoxe das Wasser ab?

Ab 10 Uhr ist ebenso der Stadteiflohmart, an dem wir uns beteiligen. Ihr könnt Sachen zum Verkauf mitbringen und selbst bestimmen, welcher Teil des Erlöses an unsere Gemeinschaftskasse geht bzw. als Monatsbeiträge gilt.

Bei dieser Gelegenheit unsere Kontoverbindung für Spenden und Beiträge:

**Gerhard Schmidt
DE 61 1001 0010 0341
094134**

Roter Samstag 22. Oktober

Diesen Roten Samstag wollen wir damit verbinden, dass wir auf die Straße gehen gegen die Abwälzung der Kriegskosten auf uns. Was und wie genau, das planen wir am 10. September und bei unserem nächsten Arbeitstreffen. Auf jeden Fall den Tag schon mal freihalten...




Am 27. Juli waren wir am Flughafen bei den Streikenden der Lufthansa. Über Betriebszäune hinweg sich verbinden wird in den kommenden Wochen und Monaten besonders wichtig sein.

Unser nächstes **Arbeitstreffen** ist diesmal probeweise nicht am letzten, sondern am ersten Dienstag im Monat, also am **Dienstag, den 4. Oktober**, um 18 Uhr im Haus mit der Roten Fahne.

Rundbrief der Revolutionären Front Abteilung München

Handy: 0151 271 54 706

Revolutionaere-front-muenchen.com

 Revolutionäre Front München

Email: RF-Muenchen@mailbox.org

Redaktion: Hedwig Krimmer

V.i.S.d.P. Martin Storm, Tulbeckstr. 4,
80339 München